

Isokr. 12,164

Titel	Panathenaikos
Autor	Isokrates
Zeitangabe	4. Jh.v.Chr.
Originaltext	Τοῦτον δ' εἴρηκα τὸν λόγον οὐκ αὐτὸς εὐρών, ἀλλ' ἐκ τῶν ἐκείνοις πεπραγμένων συλλογισάμενος Ὅρθωντες γὰρ τὰς μὲν ἄλλας πόλεις ἐν πολλοῖς κακοῖς καὶ πολέμοις καὶ ταραχαῖς οὔσας, τὴν δ' αὐτῶν μόνην καλῶς διοικουμένην, οὐχ ἠγήσαντο δεῖν τοὺς ἄμεινον τῶν ἄλλων φρονοῦντας καὶ πράττοντας ἀμελεῖν, οὐδὲ περιορᾶν τὰς τῆς αὐτῆς συγγενείας μετεχούσας ἀπολλυμένας, ἀλλὰ σκεπτέον εἶναι καὶ πρακτέον ὅπως ἀπάσας ἀπαλλάξουσι τῶν κακῶν τῶν παρόντων.
Quelle	É. Brémond, G. Mathieu, Isocrate: Discours, Bd. 4.
Übersetzung	Diese meine Worte sind nicht Ergebnis eigener Erfindung, sondern eine Schlußfolgerung aus den Taten unserer Vorfahren. Als sie nämlich sahen, wie die anderen Poleis in vielen Nöten, Kriegen und verworrenen Verhältnissen waren, ihre eigene allein aber gut regiert wurde, glaubten sie nicht, sie, die besser dachten und besser fuhren als der Rest der Menschheit, dürften gleichgültig sein oder zulassen, daß Poleis mit gleicher Abstammung wie sie zugrunde gingen, sondern darauf hinarbeiten und etwas tun zu müssen, um alle von ihren momentanen Nöten zu befreien.
Quelle der Übersetzung	C. Ley-Hutton, Isokrates: Sämtliche Werke, Bd. 2.
Kommentar	Im Panathenaikos möchte Isokrates die Vorzüge Athens in vergleichender Perspektive mit Sparta präsentieren, wobei er dazu die aktuellen, v. a. aber die historischen Errungenschaften und Taten der beiden Poleis betrachtet. Eine besondere Rolle kommt dabei den Vorfahren der Athener zu, deren Werke besonders gepriesen werden. Die erwähnte gleiche Abstammung könnte sich auf eine gemeinsame ethnische Zugehörigkeit beziehen, die nach Isokrates ein Grund für die Vorfahren der Athener ist, eine andere Polis zu unterstützen. Eine gemeinsame ethnische Zugehörigkeit zählt auch bei Anaximen. 2,26 = Aristot. rhet. Alex. 1425a als eine legitimierende Maßnahme für militärische Auseinandersetzungen im Allgemeinen.
Belegstellen	Anaximen. 2,26 = Aristot. rhet. Alex. 1425a
Schlagwort	Mentalität
Geografische Zuordnung	Athen
BearbeiterIn	Anna Trattner-Handy
HerausgeberIn	Klaus Tausend, Institut für Alte Geschichte und Altertumskunde, Universität Graz